



06.05.2019

Kdt: Heinz Baumgartner

C Info: Moritz Hirt

## Übung: CONDOTTO UNO RZSO Gäu 2019

***Vom 6. – 8. Mai fand in Neuendorf der Planungskurs für die Wiederholungskurse im Jahr 2020 statt. Der WK wurde genutzt um im Rahmen einer grösseren Übung die Einsatzbereitschaft der Kader und die Einsatztauglichkeit der Führungs-, Fachbereichs- und Logistikprozesse zu überprüfen.***

Pünktlich um 8.00 versammelten sich 40 Kader der RZSO Gäu in Neuendorf, um ihre Wiederholungskurse für das Jahr 2020 zu planen. Nachdem der Kursleiter und Kdt Stv Christian Zwickel den Kurs eröffnet hatte, übernahm Hauptmann Benjamin Kuoni vom Amt für Militär und Bevölkerungsschutz. Erwartet wurde eine eintägige Ausbildungssequenz zum Thema Führung. Doch alles kam anders. Kurz nach dem Start der Ausbildungssequenz kam es in der ZSA zu einer starken Rauchentwicklung im Bereich Haupteingang, welche von einem (simulierten) Brand im Materialmagazin und Lüftung herrührte. Kurzerhand übernahm Christian Zwickel das Kommando und befahl die sofortige Evakuierung über den Notausgang. Dies bildete der Start zur Übung «CONDOTTO UNO RZSO Gäu»: einer Einsatzsimulation für die Kader zur Überprüfung ihrer Einsatzabläufe und ihrer Einsatzbereitschaft. Das Augenmerk lag einerseits auf der ganzen Formation und andererseits auf den Bereichen Führung, sämtlichen Fachbereichen und dem wichtigen Querschnittsbereich Logistik. Was



Abb.1: Rauch in der ZSA Neuendorf

die Teilnehmer nicht wussten: Hauptmann Benjamin Kuoni hatte diese Übung lange im Vorfeld zusammen mit Major Heinz Baumgartner und ein paar wenigen Eingeweihten im Kader konzipiert und vorbereitet.



Abb.2: Besammlung nach der Evakuierung

Heinz Baumgartner übernahm als Übungsleiter die Gesamtverantwortung für die Übung, während Benjamin Kuoni als Chef Regie für den gesamten Verlauf, sämtliche Aktionen sowie für die Beurteilung zuständig war. Zusätzlich wurde für jeden Fachbereich ein Kadermitglied als Schiedsrichter bestimmt. Diese waren die Augen und Ohren des Chef Regie. Sie hatten die Aufgabe die Arbeiten und Abläufe im zugeteilten Fachbereich zu beurteilen und bei Sicherheitsverstössen direkt einzugreifen.

Nach der Evakuierung der ZSA Neuendorf versammelte der Kdt Stv Christian Zwickel die AdZS auf dem Platz, um erneut einen Appell durchzuführen. Nach dem Appell war klar, dass sich noch drei Mitglieder des Kaders in der



Abb.3: Die Fachbereiche werden informiert

ZSA Neuendorf befinden mussten und es nicht mehr rausgeschafft hatten. Nach der Alarmierung der Rettungsdienste und einer ersten Lagebeurteilung erteilte der Kommandant Stellvertreter seine ersten Aufträge. Die Betreuer waren zuständig für die Erstversorgung der Verletzten sowie für die Betreuung der Unverletzten. Dazu hatten sie den Auftrag sofort in unmittelbarer Nähe eine Patientensammelstelle und eine Sammelstelle für Unverletzte einzurichten und zu betreiben. Die Pioniere erhielten den Auftrag die Zugänglichkeit zur Zivilschutzanlage zu überprüfen und wenn möglich die noch vermissten Kameraden zu suchen und zu retten. Die Führungsunterstützung

musste sofort einen Kommandoposten Front einrichten und eine erste Übersicht über den Schadenplatz erstellen sowie das Einsatzjournal eröffnen. Die Logistik stand schliesslich vor der Herausforderung nicht mehr über ihre geplanten Ressourcen verfügen zu können, da sich diese in der Zivilschutzanlage befanden. Für die Versorgungsgruppe ging es daher darum, die Verpflegung zeitgerecht und in gewohnter Qualität von einem Ersatzstandort aus zu organisieren. Für die Materialgruppe bestand die Aufgabe darin Fahrzeuge und Material ebenfalls neu zu organisieren, so dass die Logistikbedürfnisse der anderen Fachbereiche so rasch wie möglich wieder bedient werden konnten.

Die Pioniere konnten die vermissten Kameraden noch zeitgerecht finden und retten. Dabei wurde jedoch aufgedeckt, dass beim Brand aus der Kühlung eine grössere Menge flüssiges Ammoniak bzw. gasförmiges Ammoniakgas ausgetreten ist. Ammoniak ist schwer ätzend und ist mit Sauerstoff gemischt hochexplosiv. Dies hatte zur Folge, dass die Zivilschutzanlage, das angrenzende Schulhaus sowie die umliegenden Wohnquartiere so rasch wie möglich weiträumig evakuiert werden mussten. Der Kommandant Stellvertreter beauftragte die Pioniere mit der sofortigen Absperrung der Gefährdungszone. Nach einer telefonischen Absprache mit dem abwesenden Kommandanten erhielt der Kommandant Stellvertreter, zusätzlich zur Weiterorganisation des Schadenplatzes, den Auftrag zwei Varianten für einen möglichen Ersatzstandort zur Sicherstellung der Durchführung des geplanten Kadervorkurses zu finden und zu präsentieren. Nach einer erneuten Lagebeurteilung legte der Kommandant Stellvertreter mit seinen Zugführern die neue Schadenplatzorganisation fest. Die Patientensammelstelle, die Sammelstelle sowie der Kommandoposten Front mussten so rasch wie möglich verschoben und das Absperrdispositiv ausgebaut werden. Gleichzeitig ging es darum die Absprachen mit der Polizei und Feuerwehr bezüglich sofortiger Evakuierung zu treffen.



Abb.5: Erstversorgung der Verletzten

Ein besonderes Augenmerk richtete sich hierbei auf die Kommunikationsstruktur. Der Kdt Stv Christian Zwickel erteilte seinen Zugführern in zeitlich definierten Lagerapporten Aufträge, die die verschiedenen Zugführer an ihre Fachbereiche weitergeben mussten. Weiter war auch die Aufgabe nach einem neuen Standort ausserhalb

der Gefahrenzone herausfordernd, da ein Ort gefunden werden musste, der für die Fachbereiche einzelne Räume bot und der Logistik trotzdem noch erlaubte die Küche aufzustellen.



Abb.4: Rettungszelt

Um 10:30 Uhr wurde in Anwesenheit des Kommandanten über die aktuelle Lage am Schadenplatz informiert. Weiter wurden die Varianten für den Ersatzstandort präsentiert, wobei sich das «Gerichtsstöckli» mit angrenzendem «Wöschhüli» als einzig machbare Variante herausstellte. Diese wurde vom Kommandanten entsprechend bewilligt. Zum gleichen Zeitpunkt erteilte der Kommandant die Planungsaufträge für den KVK. Bis 15:30 Uhr mussten erste Grundentschlüsse, bzw. Grobkonzepte für die zu absolvierenden Wiederholungskurse 2020 erarbeitet und zur Präsentation vorbereitet werden. Die entsprechenden Handlungsrichtlinien wurden vom

Kommandanten bereits vorgängig zum KVK schriftlich verteilt. Ebenfalls wurde das Kader informiert, dass die RZSO Gäu sehr bald einen Unterstützungseinsatz zu Gunsten der RZSO Thal leisten würde. Nach dem heftigen (simulierten) Sturm «Maya» sind diese seit über einer Woche in ihrer Region mit Räumungs- und Instandstellungsarbeiten beschäftigt. Ein erster Abspracherapport dazu sollte um 14:00 Uhr in der BSA Oensingen stattfinden.

Beim Aufbau des zweiten KP war besonders die Führungsunterstützung stark gefordert, da sie neben der Einrichtung eines Kommandoraums laufende Pendenzen weiterzuführen, Internet bereitzustellen und eine Telefonleitung vom ersten zum zweiten Kommandoposten zu errichten hatten. Ebenfalls mussten die Pioniere beim neuen Kommandoposten Strom bereitstellen, wofür man Stromgeneratoren zum „Gerichtsstöckli“ verschob. Nebenher mussten die einzelnen Fachbereiche eine Feinplanung für die kommenden Wiederholungskurse 2019 und eine Grobplanung für das Jahr 2020 erarbeiten und am Nachmittag vorstellen. Ebenfalls am Nachmittag fand eine Besprechung zum Unterstützungseinsatz für die RZSO Thal mit dem Kdt Stv Christian Zwickel und seinen Zugführern in der ZSA Oensingen statt. Laut dem geplanten Szenario war in der Vorwoche ein Sturm über die Jurahöhen gezogen, begleitet von starken



Abb.7: Die Führungsunterstützung bei der Übungsbesprechung



Abb.6: Kdt Stv Christian Zwickel bei der Übungsbesprechung

Regenfällen. Da die RZSO Thal im Einsatz und hauptsächlich mit Instandstellungsarbeiten beschäftigt war, mussten die einzelnen Fachbereiche der RZSO Gäu einschätzen, wie viele Ressourcen sie für die Hilfe im Thal entbehren konnten. Nach dem erfolgten Abspracherapport ging es zurück zum KP für die Vorbereitung der Präsentationen. Um 15:30 Uhr präsentierten die Zugführer der Fachbereiche ihre WK Konzepte dem gesamten Kader und vor allem dem Kommandanten Heinz Baumgartner, welcher aufmerksam den Ausführungen folgte, kritische Fragen stellte und welcher doch noch die eine oder andere Korrektur bzw. Präzisierung verlangte. Nach einem erneuten Lagerapport des Kommandanten Stellvertreter mit seinen Zugführern

wurde die Übung «CONDOTTA UNO RZSO Gäu» um 17:00 Uhr unterbrochen. Kurz nach dem Unterbruch wurden



die Kader der RZSO Gäu über den Unterbruch informiert und durften in ihren Fachbereichen mit ihren jeweiligen Schiedsrichtern ihre Leistung während der Übung besprechen und beurteilen. Die eigene Beurteilung wurde anschliessend im Plenum vorgestellt und diskutiert. Ebenfalls gaben Übungsleiter Heinz Baumgartner sowie der Chef Regie Benjamin Kuoni ihre Einschätzung zur Leistung der einzelnen Fachbereiche ab.

Die Übung liess die Zivilschützer mit der grossen Erkenntnis zurück, dass falsche Kommunikation in einem Ernstfall fatal sein und Aufträge zum Erliegen bringen kann. In den einzelnen Fachbereichen wurde zwar gut kommuniziert, aber besonders die Kommunikation zwischen den Fachbereichen wurde als grosses Manko in der Übung ausgemacht. Auch die Führungs-, Fachbereichs- und Logistikprozesse wurden einem Stresstest unterzogen, wobei auch hier deutlich wurde, dass die einzelnen Fachbereiche gewisse Prozesse, wie bspw. die Bereitstellung von Material unterschiedlich handhaben und daraufhin geprüft werden sollten, ob man sie standardisieren kann.



*Abb.8: Schiedsrichter P. Peier gibt Rückmeldung*



*Abb.9: Übungsbesprechung im Plenum*

Insgesamt dürfen die Kader der RZSO Gäu auf einen ereignis- und vor allem lehrreichen Tag blicken, der den Zivilschützern vor Augen führte, was in einem Einsatz funktioniert und woran es noch fehlt. Zum Ende des Tages herrschte bei den Teilnehmern die Einigkeit, dass man Prozesse oder Aufträge, wie bspw. die Erstversorgung von Verletzten oder die Bedienung des Polycom, mehr in die Wiederholungskurse einbauen möchte, damit sie im Ernstfall dann auch tatsächlich sitzen.

Der Kommandant Heinz Baumgartner bedankt sich an dieser Stelle bei allen Teilnehmern ohne deren Einsatz die Durchführung nicht möglich gewesen wäre, bei den vier Schiedsrichtern, die eine objektive Beurteilung der einzelnen Fachbereiche vornahmen, bei den Mitarbeitern der Gemeinde und der Feuerwehr, die die RZSO Gäu bei der Durchführung der Übung „CONDOTTO UNO“ unterstützten und ein besonderer Dank geht an Hauptmann Benjamin Kuoni für die Konzeptionierung und seine tatkräftige Unterstützung während der laufenden Übung.